

ihnen im Rahmen einer eindrucksvollen Feier als sichtbares Zeichen ein Ehrenring überreicht wurde.

Die Wiener Entomologische Gesellschaft, zu deren Ehrenmitgliedern Herr Dr. Klimesch, ein geschätzter Mitarbeiter der Zeitschrift, schon seit längerem zählt, schließt sich dem Reigen der Gratulanten mit aufrichtigen Glückwünschen an. Mit dieser wohlverdienten Auszeichnung finden die wissenschaftlichen Leistungen Dr. Klimeschs, der unter den österreichischen Lepidopterologen unbestritten die erste Stelle einnimmt, endlich auch eine angemessene Anerkennung vor einer breiteren Öffentlichkeit.

### Die Leitung der Wiener Entomologischen Gesellschaft.

## Dr. Ernst Urbahn — 70 Jahre alt.

Die Leitung der Wiener Entomologischen Gesellschaft hat leider erst im nachhinein erfahren, daß Herr Dr. Ernst Urbahn, Zehdenick an der Havel, Mark Brandenburg, am 7. April 1958 seinen 70. Geburtstag feiern konnte. Zu diesem festlichen Anlaß seien die



unserem hochgeschätzten Mitglied bereits brieflich ausgedrückten Glückwünsche mit dem herzlichen Wunsch wiederholt, daß der jugendfrische Jubilar seinen bisherigen bedeutungsvollen wissenschaftlichen Leistungen noch viele weitere schöne Erfolge hinzufügen möge.

Bei dem jetzigen festlichen Anlaß dürfte ein kurzer Rückblick auf den bisherigen Lebensweg des Gefeierten nicht uninteressant sein. Ernst Urbahn wurde in seinem jetzigen Wohnort Zehdenick in der weiteren Umgebung Berlins geboren; in seiner Familie war Liebe zur Natur und Naturwissenschaft bereits traditionell, es ist

also naheliegend, daß dies auch bald den jungen Mann zu fesseln begann. Urbahn vollendete 1908 sein Gymnasialstudium mit dem Abitur am Carolinum in Neustrelitz und widmete sich dann dem Studium der Mathematik und Naturwissenschaften in Berlin, Heidelberg und Jena; dort promovierte er 1913 mit einer Dissertation über die abdominalen Duftorgane der weiblichen Schmetterlinge; er wandte sich dann dem Lehrfach an Mittelschulen zu und war viele Jahre in Stettin ansässig und als Studienrat tätig. Im Jahre 1920 heiratete er dort seine Frau Herta, die nicht nur seine treue Begleiterin während aller Wechselfälle des Lebens, sondern auch eine interessierte und verständnisvolle ständige Mitarbeiterin bei seinen entomologischen Tätigkeiten wurde. Es ist uns daher eine besondere Freude, hier nicht nur das Bild Urbahns allein, sondern ihn zusammen mit seiner unermüdlichen Gefährtin zeigen zu können.

Das Ehepaar Urbahn konnte in Stettin, wo Dr. Urbahn 2. Vorsitzender der Stettiner Entomologischen Gesellschaft und Schriftleiter der traditionsreichen Stettiner Entomologischen Zeitung war, eine sehr bedeutende Lepidopterensammlung aufbauen und sich systematisch der Erforschung und kritischen Bearbeitung der Schmetterlinge Pommerns widmen. Diese jahrzehntelange wissenschaftliche Tätigkeit fand dann 1939 ihren Niederschlag in der in jeder Hinsicht mustergültigen, überaus gewissenhaft angelegten „Pommernfauna“, die zu den besten derartigen Veröffentlichungen zählt und wohl die bedeutendste unter den etwa 50 entomologischen Arbeiten Urbahns darstellt. Bedauerlicherweise brachten es die Kriegsereignisse, insbesondere die Kampfhandlungen um und in Stettin mit sich, daß das Ehepaar nicht nur die wissenschaftlich wertvolle Sammlung, sondern außerdem die gesamte Habe einbüßte. Es gelang dann, in der Geburtsstadt Zehdenick wieder eine Existenz aufzubauen und auch eine neue Lepidopterensammlung von etwa 12.000 Stück in 2000 Arten, vorwiegend Europäern, anzulegen; auch die wissenschaftliche Tätigkeit des Ehepaares kam wieder in Gang, so daß auch unsere Zeitschrift in den letzten Jahren einige wertvolle Arbeiten (z. B. über die schwierige Gruppe der *Melitaea britomartis* Ass., *veronicae* Dorf. und *dictynnoides* Horm.) bringen konnte. Dr. Urbahn, der in regem Schriftverkehr mit den meisten namhaften Lepidopterologen steht, ist auch ehrenamtlicher Mitarbeiter des Zoologischen Museums in Berlin.

Schon durch die Entomologie, die ihn viel ins Freie führt, steht Dr. Urbahn mitten in der lebendigen Natur; als passionierte Schwimmer im Sommer und Eisläufer im Winter sind Urbahns alles andere eher als blasse Stubenhocker. So dürfen wir wohl hoffen und erwarten, daß dem Siebziger noch viele Jahre körperlicher und geistiger Rüstigkeit sowie fruchtbringenden entomologischen Schaffens und Entdeckens beschieden sein mögen.

Reisser.